

VSF kompakt

Role Model – Verkehrsunfallreduktion durch Vorbildwirkung & rücksichtsvolles Fahrverhalten

Ausgabe 18 – Forschungsband 51



Handbuch für Eltern und Folder für Erwachsene zum Thema Vorbild sein © VSF

Zusammenfassung

Psychologische und soziologische Theorien zeigen auf, dass Kinder sehr viel durch Beobachtung und Nachahmung lernen. Mit dem Schuleintritt weiß die Mehrheit der Kinder daher, wie sie sich im Straßenverkehr zu verhalten hat. Die verinnerlichteten Verkehrsregeln können jedoch anfänglich nur in bekannten Verkehrssituationen angewendet werden, weshalb Erwachsene, insbesondere Eltern, v.a. für bis zu 10-Jährige in komplexen Situationen das wichtigste Vorbild sind. Regeltreue ist Kindern sehr wichtig,

deshalb fordern sie auch von Erwachsenen vorbildliches Verhalten. Eltern gelingt es in Anwesenheit von Kindern am ehesten diesem Wunsch nachzukommen, dennoch zeigen auch sie im Alltag Fehlverhaltensweisen und dies häufiger als Kinder. Darüber hinaus scheinen Erwachsene als Hauptunfallverursacherinnen bzw. Hauptunfallverursacher von Kinderunfällen, zu wenig Rücksicht auf Kinder zu nehmen. Um Erwachsene zu vorbildlicherem Verkehrsverhalten zu bewegen, wurde die Button-Mal- und -Verteilaktion „Sei mein Vorbild“ sowie Informationsmaterial jeweils für Eltern und erwachsene Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer im Allgemeinen entwickelt und an einer Volksschule erfolgreich erprobt. Im Rahmen eines Stakeholder-Workshops wurden die Projektergebnisse seitens der Stakeholder bestätigt und die Verbreitung der bewusstseinsbildenden Maßnahmen initiiert.

Eckpunkte

Problem

Etwa die Hälfte der Kinder, die in Österreich im Straßenverkehr verunglücken, ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Wie sie sicher mobil sind, lernen Kinder dabei zu einem großen Teil durch Beobachtung und Nachahmung anderer Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Gewählte Methodik

Es wurde eine Verkehrsunfallanalyse (2012-2014) und eine State-of-the-Art-Analyse durchgeführt. Außerdem wurde das Verhalten von Kindern (6- bis 14-Jährige) und Erwachsenen im Schulumfeld auf Basis der Naturalistic-Driving-Daten aus der 100-car-Studie des KFV und qualitativen sowie quantitativen Verhaltensbeobachtungen vor Volksschulen beleuchtet. Problemzentrierte Gruppeninterviews mit Kindern der ersten und zweiten Klasse Volksschule (N=93) sowie eine schriftliche Befragung von Eltern (N=578) ergänzten die Beobachtungen. Abschließend wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen entwickelt und getestet.

Ergebnisse

Kinder wünschen sich, dass Erwachsene ihre Vorbildrolle ernst nehmen, im Alltag gelingt dies nicht immer. So zeigen Erwachsene wesentlich mehr Fehlverhaltensweisen als Kinder

und nehmen als Hauptunfallverursacherinnen bzw. Hauptunfallverursacher von Kinderunfällen zu wenig Rücksicht gegenüber Kindern. Die Button-Mal- und -Verteilaktion „Sei mein Vorbild“ und das erstellte Informationsmaterial sollen daher Erwachsene weiter sensibilisieren.

Schlussfolgerungen

Aus wissenschaftlicher Sicht ist es unerlässlich, dass Erwachsene Kindern ein Vorbild im Straßenverkehr sind. Derzeit ist vielen Erwachsenen, insbesondere kinderlosen, ihre tragende Rolle noch zu wenig bewusst. Deshalb gilt es, die Projektergebnisse zu verbreiten.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Die im Projekt erstellten Informationsmaterialien können zukünftig verbreitet und die entwickelte Aktion „Sei mein Vorbild“ mit wenig Aufwand weiträumig umgesetzt werden. Erwachsene Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, insbesondere Eltern, werden so für ihre Vorbildfunktion sensibilisiert und zeigen vermehrt vorbildliches Verkehrsverhalten, welches Kinder wiederum nachahmen.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)